



Die Klostermühle

Die einst zum Kloster Lippoldsberg gehörende Mühle war ab 1657 an die Familie Ramm verpachtet. Die Bauern aus Lippoldsberg, Oedelsheim und Gieselwerder waren verpflichtet, hier ihr Korn zu mahlen. Außer zwei Mahlgängen zum Mahlen von Korn besaß die Mühle einen Schlaggang, um aus Leinsamen, Raps, Mohn oder Bucheckern Öl zu erzeugen.



O. Borst, Alltagsleben im Mittelalter (Berlin 1983) S. 357

Der Müller schleppt einen Sack Getreide in die Mühle, die von einem unterschlächtigen Rad angetrieben wird (Holzschnitt des späten 15. Jahrhunderts).